

Esoteric steigt ins Streaming ein



Berühmt ist die Teac-Tochter Esoteric vor allem für ihre SACD-Player mit dem VRDS-Laufwerk. Jetzt bringt die japanische High End-Schmiede erstmals einen Netzwerkspieler. Er heißt N-05, unterstützt das „Open Home“-Protokoll sowie hochauflösende Tonformate (PCM bis 32/384, DSD bis 5,6 MHz). Die zugehörige iPad-App „Esoteric Sound Stream“ soll besonders schnell reagieren und zahlreiche Zusatzinfos anzeigen. Auf welche Musik-Streaming-Dienste der N-05 zugreifen kann, steht noch nicht fest. Wahlweise kann er Musik vom PC via USB (DSD dann sogar bis 11,2 MHz) oder von optischen oder koaxialen S/PDIF-Quellen entgegennehmen. Seine D/A-Wandler-Technik hat Esoteric aus den SACD-Playern der K-Serie übernommen: Je Kanal kümmern sich vier Chips vom Typ AK4490 um die Musik-Bits. Auf der High End in München wird der N-05 zu sehen und zu hören sein, und er soll Ende Mai für 8.500 Euro im Handel stehen. Ebenfalls neu bei Esoteric: die Laufwerk/Wandler-Kombi P-02X/D-02X. Außerdem hat Esoteric erstmals auch Vollverstärker in der Pipeline. www.esoteric-highend.eu

T+A erneuert Pulsar-Lautsprecher

„ST 20“ heißt die neue Pulsar-Standbox von T+A. Die Drei-Wege-Bassreflexbox hat ein sehr schlankes, gut 90 cm hohes, geschwungenes Gehäuse und ist mit zwei 15er-Langhub-Tieftönern, einem 12-cm-Mitteltöner und einer 25-mm-Hochtonkaltotte ausgestattet. Sie kann im Bi-Wiring- oder Bi-Amping-Betrieb angeschlossen werden und kommt komplett mit Spikes samt Bodenplättchen. Alle Chassis sind mit Alu-Membranen bestückt. Abgeleitet von der ST 20, aber als Zwei-Wege-Lautsprecher konzipiert, ist die kompakte Regalbox R20. Sie ist gerade mal 30 cm hoch und knapp 20 cm breit. Beide Modelle haben eine Nennimpedanz von vier Ohm. Sie sind ab sofort zu Paarpreisen von 2.900 Euro (ST 20) respektive 1.400 Euro (R 20) im Handel. www.ta-hifi.de



Bleibt UKW im Kabel?



Fernsehen über Satellit und Dachantenne ist längst vollständig digital – nur im Kabel hält sich Analog-TV immer noch hartnäckig. Doch Unitymedia, der Kabelnetzbetreiber in NRW, Hessen und Baden-Württemberg, nennt jetzt einen definitiven Abschalttermin: Am 30. Juni 2017

wird der letzte analoge TV-Sender aus den Unitymedia-Netzen verbannt, um Platz zu schaffen für neue HD-Programme. Und was passiert mit den UKW-Radios bei Unitymedia? Verbleiben sie als letztes analoges Fossil im Kabel? Das fordert jedenfalls der Privatfunk-Verband VPRT, denn für die Privatradios sei UKW via Kabel ein wichtiger Verbreitungsweg. Aber private Radioprogramme müssten künftig „auch digital vollständig abgebildet werden“. Vielleicht sollte er hinzufügen: Die Industrie muss endlich reine DVB-Radios auf den Markt bringen, die sich auch ohne angeschlossenen Bildschirm bedienen lassen. www.unitymedia.de

Zwei neue Final-Hörer

Von der japanischen Kopfhörerschmiede S'NEXT kommen zwei neue ohrumschließende, dynamische Modelle: Sonorous II und Sonorous III. Beide sind mit dem Titanmembran-Treiber des Top-Modells Sonorous X ausgestattet und sehen äußerlich gleich aus, sind aber unterschiedlich abgestimmt: Der IIer ist als Monitorhörer ausgelegt, während der IIIer besonders transparent und räumlich klingt. Das Gehäuse besteht aus hartem Polycarbonat, verstärkt mit Glas, und die Wandler sind fest in die Schallwand integriert, um Vibrationen zu unterdrücken. Angeschlossen werden die Hörer über ein 1,5 m langes, abnehmbares Kabel mit Miniklinke. Es wird an beide Kapseln zugeführt und dort verriegelt. Die 16-Ohm-Hörer wiegen 410 Gramm und kosten 300 Euro (Sonorous II) beziehungsweise 380 Euro (Sonorous III). www.sintron.de



Neuer Superlautsprecher und erster Streamer von ELAC

Der Kieler Lautsprecherspezialist erweitert sein Sortiment um netzwerkfähige Elektronikkomponenten. Den Anfang macht der „Discovery Music Server DS-S101-G“ – der freilich kein Server im Sinne eines Musiklieferanten ist, sondern ein Netzwerkspieler. Er kann Musik von direkt angeschlossenen USB-Speichern oder aus dem Heimnetz abspielen, aber auch auf den Lossless-Streaming-Dienst Tidal zugreifen. All diese Quellen verschmelzen zu einer einheitlichen Musiksammlung, die über die Roon-App (für Android und iOS) auf



dem Smartphone oder Tablet bedient wird. Das Besondere an der App und der zugehörigen Roon-Software in ELACs Discovery-Gerät ist, dass sie über die gängigen Metadaten hinaus umfangreiche Zusatzinfos zu Songs und

Künstlern bereitstellt, auch für Musik von Tidal.

Der Discovery Music Server spielt alle gängigen Formate ab, Lossless-Files bis zu 24/192, und zwar gapless. Er wird über die Analog- oder S/PDIF-Ausgänge mit der HiFi-Anlage verbunden. Wahlweise kann er mehrere Zonen im Haus drahtlos mit Musik versorgen. Entsprechende Client-Geräte will ELAC im Laufe dieses Jahres auf den Markt bringen, darunter Aktivlautsprecher und netzwerkfähige Vollverstärker. Der DS-S101-G kostet rund 1.000 Euro, und für weitere 100 Euro gibt's ein Upgrade, das die volle Funktionalität des Roon-Systems erschließt. <http://elac.com>

Super-Hochtöner von Tannoy



HiRes-Wiedergabe ist in aller Munde – aber welcher Lautsprecher schafft eigentlich Frequenzen weit jenseits von 20 kHz? Tannoy bringt jetzt einen Super-Tweeter, der herkömmliche Boxen HiRes-tauglich macht: Der ST 300 wird einfach auf die Box gestellt und parallel zu ihr angeschlossen. Ein integrierter Hochpass lässt sich auf 14, 16 oder 18 kHz Grenzfrequenz einstellen, und auch der Pegel kann angepasst werden. So sollen Frequenzen bis zu 100 kHz wiedergegeben werden. Der ST 300 mit seidenmatt-schwarzer Basis ist ab sofort für 3.500 Euro pro Paar erhältlich. Wahlweise gibt's ihn als „Prestige GR“ mit Nussbaum-Basis. www.tad-audiovertrieb.de

Preiswerter Phono-Preamp von Oehlbach

Mit dem „PreAmp Pro“ von Oehlbach können Verstärker ohne Phono-Eingang preiswert nachgerüstet werden. Das kompakte Gerätchen ist nicht mal zehn Zentimeter lang und lässt sich für MC- und MM-Tonabnehmer umschalten. Mit Strom wird der Preamp Pro über ein externes Netzteil versorgt. Für die Audio-Anschlüsse stehen vergoldete Cinchbuchsen und eine Masseklemme bereit. Das Gerät ist ab sofort für rund 100 Euro im Handel. www.oehlbach.de



Dragonfly wird Smartphone-tauglich

Audioquests Mini-DAC „Dragonfly“ in Form eines USB-Sticks geht in die dritte Generation, und er spielt nun nicht nur am PC, sondern dank reduziertem Stromverbrauch auch an iOS- und Android-Smartphones. Die Stromaufnahme des USB-Mikrocontrollers sei um 77 Prozent geringer als bei der Vorgängerversion und werde nun von allen Smartphones akzeptiert, so Audioquest. Dabei habe man die maximale Auflösung bewusst auf 96 kHz Takt beschränkt. So spielt der Dragonfly ohne Treiberinstallation auch am Windows-PC. Für iOS-Portis ist ein Lightning-zu-USB-Kamera-Adapter erforderlich, für Android-Geräte ein OTG-Adapter. Audioquest bietet den DAC-Stick in zwei Versionen an: Der rote Dragonfly ist mit dem Wandler-Chip ESS Sabre 9016

bestückt, steuert die Lautstärke – bitgenau – auf der digitalen Ebene, liefert 2,1 Volt Ausgangsspannung und kostet rund 200 Euro. Dagegen arbeitet der schwarze Dragonfly mit dem ESS Sabre 9010, reguliert die Lautstärke auf der analogen Seite, liefert nur 1,2 Volt und kostet um 100 Euro. Beide Versionen können Kopfhörer direkt antreiben und auch Vorverstärker mit Festpegel ansteuern. www.audioquest.com



Die neue 803 D3.



Elegantes Design. Perfekter Sound.

Die 803 D3 bietet dank innovativster Audiotechnologie mit Diamantkalotten-Hochtöner, sickenlosem Continuum-Mitteltöner und Aerofoil-Tieftönern ein bisher nicht für möglich gehaltenes Klangniveau.

Ein authentisches Musikerlebnis ist Ihnen garantiert.

Mehr Infos unter www.bowers-wilkins.de

Bowers & Wilkins

Listen and you'll see